

MALTERS

HERZENSSACHE



MAXIMILIAN PAULIN
Pfarrer

Das Kind im Menschen sehen

«Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...» Der bekannte Ausspruch Jesu hat mich in meinen letzten Telebibel-Impulsen begleitet. Die Unmittelbarkeit von Kindern, der wache Blick, Lachen und Grimassen und wie sie uns immer wieder mit ihren Fragen und Sichtweisen überraschen. Ein Kind – eine Welt für sich. Ihr Weltenhaus, ihre Gedankenburgen und -paläste sind noch im Aufbau. Noch nicht so penibel mit Normen abgeglichen, noch nicht so platt durch Konventionen eingeebnet. Kindliche Fantasie fasziniert. Sie ist wie eine neue Tür von Möglichkeiten, die plötzlich aufgeht. Und in der Tür: ein kleiner Mensch, ein lachendes Gesicht, Herzensgüte.

Natürlich kann man nicht alles ernst nehmen, was uns da entgegensprudelt. Aber es berührt. Manche Verwirbelungen kindlicher Gedanken werden sich wieder verlieren, andere werden wir Erwachsenen behutsam aufnehmen und so zu lenken versuchen, dass sie selbst die Konsequenzen, die in ihnen liegen, entdecken und demgemäss ihre Handlungsimpulse ordnen und abwägen können. Es braucht hier vielleicht gar nicht viele Leitgefässe. Nur zum Beispiel – wie meine Mutter mir damals erklärt hat –, dass alles mit allem zusammenhängt und jedes Tier und jede Pflanze ihre Aufgabe im Ökosystem erfüllt. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, diese Ordnung zu respektieren und zu fördern. So gelingt auch das Zusammenleben. Das steht oft in Spannung zu Impulsen der Selbstentfaltung. Kurz (und da zitiere ich sinngemäss meinen Vater): Wer nicht isst, der stirbt. Aber es gibt kreative Lösungen! Und das ist die wahre Ebene der Selbstverwirklichung.

Nein, Garantie für ein Zusammenleben in Frieden und Achtsamkeit ist das alles nicht. Zumal sich kindliche Gedanken durch diverse Einflüsse auch sehr anders entwickeln und «reifen» können. Da werden für die Wiedererrichtung von propagandaverklärten Grossreichen wieder Hunderttausende in den Tod geschickt, weil einer sich das so vorstellt, es werden Klimaabkommen hintertrieben, um Einzelne und die Wirtschaft wieder «gross» zu machen; Versprechen der Rücksichtslosigkeit ziehen an den Wahlurnen.

Auch damit muss man umgehen. Ich weiss nicht, ob der Gedanke überzeugt, aber er ist mir gekommen: Können wir irgendwo am Grunde sogar dieser Versprechungen und der daraus erwachsenden Impulshandlungen das Kind sehen, dessen Lebenswillen sie entspringen? Zumindest dem neuerdings an der Urne bestätigten Anwärter auf das Oval Office attestieren Karikaturen ja ein kindliches Wesen. Und was ist mit den Wählern, die sich für solche Kandidaten entscheiden? Laut Analysten haben sie schlicht die Jahre unter Trump besser in Erinnerung als die unter Biden. Eine kindliche Erinnerung? Vielleicht. Jedenfalls hat sie etwas Ursprüngliches, Unbedarftes. Frei von der Leber weg, ohne Berücksichtigung des Öko-Achtsamkeit-Knigges. Ja, ein Kind schreit auch einmal.

Ich plädiere nicht dafür, Probleme zu verharmlosen. Ich meine aber, dass wir sie nur lösen können, wenn wir einander in Liebe begegnen. Der liebevolle Blick auf das Kind im (politischen) Gegner ist weit davon entfernt, ihn zu infantilisieren. Im Gegenteil, er leitet uns an, ihn wirklich ernst zu nehmen – und auch uns selber in unseren Sehnsüchten und Bedürfnissen. Man fragt sich, warum Gott eigentlich nichts unternimmt, um uns vor Furchtbarem zu bewahren. Er müsste doch nur ein ganz klein wenig im Herzen der Entscheidungsträger(innen) wirken. – Vielleicht ist er deswegen ein Kind geworden.

Gesegnete Weihnachten!



Karin Suter freut sich über den Blumenstrauss, den sie für 20 Dienstjahre im Sekretariat des Pfarramtes bekam.



Pfarrer Paulin enthüllt den guten Geist aus der «Flaschenpost», die Neuzuzüger künftig erhalten werden.

TEILKIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Gute Geister aus der «Flaschenpost»

Am Reformationssonntag hielt die Teilkirchgemeinde Malters ihre Herbstversammlung ab. Wie die fünf Kirchenpflegemitglieder und Pfarrer Maximilian Paulin berichteten, konnten in diesem Jahr viele Ideen angedacht oder bereits umgesetzt werden. So werden die Neuzuzüger jetzt mit einer «Flaschenpost» begrüsst. Für Schulkinder wurden mit dem «Chindertreff» Freizeitangebote gestartet. Bei den Erwachsenen ist mit «Jass, Spass, Spiel» und dem Senioren-Zmittag und dem anschliessenden Vortrag weiter für Geselligkeit gesorgt. Die «Offenen Runden» bleiben ein Raum für Begegnung und Auseinandersetzung zu Glaubensfragen. «Kirche im Kleinen» ist ein Angebot für alle, die ihren Fragen bezüglich Gott und der Welt in der heutigen Zeit vertieft auf den Grund gehen und regelmässig in einer Kleingruppe darüber reflektieren und sich austauschen möchten. «Es ist entscheidend, dass wir die Bedürfnisse und Hoffnungen, die wir tief in uns drinnen erkennen, würdigen und in Beziehung setzen zur Welt, wie sie sich uns heute zeigt, mit ihren wunderbaren aber auch weniger schönen Seiten. Wenn wir darüber ins Gespräch kommen, entstehen tragende Verbindungen zwischen uns. Keimzellen einer neuen Art, Kirche zu leben», erklärte Pfarrer Paulin. Er begleitet diese Gruppen und wird im Januar auch wieder mit einer zusätzlichen starten. Es sind noch Plätze frei.

Die Katechetin Susanna Hüsler trat auf den Schuljahreswechsel in den Ruhestand und wurde von Kirchenpflegepräsidentin Brigitte Gutfleisch verabschiedet. Aus der Andachtsgruppe für das Altersheim trat Bea Aebersold aus. Anita und Beat Wegmüller übergeben ihr Amt im Besuchsdienst an Willi Maurer und Robert Liechti. Seit 35 Jahren und weiterhin im Besuchsdienst tätig ist Margrit Gehrig. Unermüdlich ist Elsbeth Schranz seit 30 Jahren mit den Kindern im «Kolibri-Nest» (früher Sonntagsschule) unterwegs. Karin Suter hält seit 20 Jahren die administrativen Fäden im Sekretariat in den Händen. Auf 15 Jahre in der Kirchenpflege können Jacqueline Theiler und Hans Trachsel zurückblicken. Im Frühling 2025 wird die Kirchenpflege für die nächsten vier Jahre gewählt. Alle bisherigen Behördenmitglieder stellen sich wieder zur Verfügung. Ebenso kandidiert Robi Liechti wieder als Vertreter im grossen Kirchenrat und in der Synode. PAUL ZEHNDER



Die frisch pensionierte Katechetin Susanna Hüsler bekommt von Kirchenpfleger Jonathan Hausheer ein Geschenk. In der Mitte Präsidentin Brigitte Gutfleisch.



Durch Regenrohre kommt der Klang des Wassers zu Ohren. | PAUL ZEHNDER

RÜCKBLICK

Erntedank mit Wasser und Fröhlichkeit

Endlich kam in Malters wieder einmal die Sonne durch den Nebel. Trotzdem liessen die drei Religionsschülerinnen und -schüler Regenrohre (Rainmakers) ertönen (Bild). Es ging in der Mirjamkirche allerdings nicht um das Erbiten des Regens, sondern um den Erntedank. Mit (fast) allen Sinnen soll Wasser erlebbar werden, führte die Katechetin Carmen Köhmann aus. Sie leitete den Gottesdienst anstelle des erkrankten Pfarrers Maximilian Paulin. Es wäre unbestritten, dass Wasser

eine Grundlage für den Erntedank sei, sagte sie. Ein Wasserquiz, eine Wasserverköstigung und schliesslich ein Wasserparcours gehörten ebenfalls zur Feier. An die Ernte des Jahres erinnerte auch die üppige Dekoration mit vielen geernteten Gaben. Zur fröhlichen, dankbaren Stimmung trugen die «Ab ond zue Örgeler» aus Malters bei, die mit Schwyzerörgeli und Kontrabass aufspielten. Sogar bei der anschliessenden Kaffeestube spielten sie weiter. PAUL ZEHNDER

www.reflu.ch/malters

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 15. Dezember
16 Uhr, Kolibri-Weihnachten. Gottesdienst mit Weihnachtsspiel mit Elsbeth Schranz, Sara Wicki und Pfarrer Maximilian Paulin. Paul Zehnder, Orgel, anschliessend Punsch und Weggen
Dienstag, 24. Dezember
17 Uhr, Heiligabend. Gottesdienst mit Pfarrer Maximilian Paulin, Christoph Roos, Orgel, Musikbeitrag
Mittwoch, 25. Dezember
10 Uhr, Weihnachten. Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Maximilian Paulin, Paul Zehnder, Orgel, Musikbeitrag

VERANSTALTUNGEN

Jass, Spass und Spiel.
Mittwoch, 4. Dezember, 14 bis 16 Uhr, Saal im UG der Mirjamkirche
Offene Runde.
Bibliodrama mit Rahel Reichelt, Mittwoch, 4. Dezember, 19 bis 20.45 Uhr, Saal im UG der Mirjamkirche
Theologischer Gesprächskreis.
Donnerstag, 12. Dezember, 19 bis 20.45 Uhr, Lukas-Treff Luzern, Morgartenstrasse 16, mit Pfarrer Maximilian Paulin, neue Interessierte sind gerne willkommen
Hauptprobe zum Kolibri-Weihnachtsspiel «Das Hirtenlied».
Samstag, 14. Dezember, 9.30

bis 11 Uhr, Mirjamkirche. Kinder, die noch mitspielen möchten, können noch dazukommen
Senioren-Mittagstisch.
Mittwoch, 18. Dezember, 12 Uhr, Anmeldung bis Montagabend unter 041 497 01 51 (Sekretariat, Karin Suter)
Seniorenachmittag.
Mittwoch, 18. Dezember, 13.30 Uhr, Strohsterne basteln und Adventsmeditation mit Pfarrer Maximilian Paulin zum Film «2001: Odyssee im Weltraum»

KONTAKT

Pfarramt Malters:
Pfarrer Maximilian Paulin, 041 497 14 26, pfarramt.malters@reflu.ch
Sekretariat:
Karin Suter, Bürozeiten: Mo und Mi, 9–11 Uhr, 041 497 01 51, sekretariat.malters@reflu.ch
Postadresse:
Reformierte Kirche Malters, Sekretariat, Postfach 121, 6102 Malters
Sigristin:
Yvonne Walther, 076 675 61 88
Kirchenmusiker:
Paul Zehnder, Im Feld 5, 6102 Malters, 041 497 49 94, Christoph Roos, Ulmenstrasse 4, 6003 Luzern
Präsidentin der Kirchenpflege:
Brigitte Gutfleisch, Margel 3, 6016 Hellbühl, 041 250 59 86, 077 478 47 26

KOLIBRI-WIEHNACHT
«Das Hirtenlied»

Der kleine Hirt Jona übt fleissig auf seiner Flöte ein Lied für den grossen König, den er erwartet. Er hofft, dass der König ihn dafür mit Gold beschenken wird und alle Hirten ihn darum beneiden. Aber das sind natürlich nur seine Fantasien... Wie es dann wirklich kommt, das stellen die Kinder mit Elsbeth Schranz und Sara Wicki im Weihnachtsspiel an der Kolibri-Weihnacht dar.

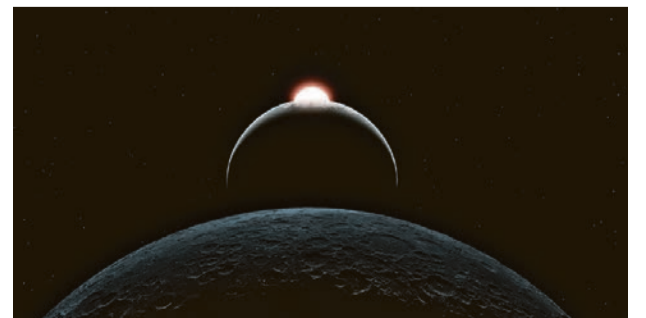
Alle Kinder, Eltern, Grosseltern, Patinnen und Paten und wer mit den Kindern dieses besondere Spiel miterleben und mitfeiern möchte, ist ganz herzlich willkommen. **Sonntag, 15. Dezember, 16 Uhr**, in der Mirjamkirche. Nach dem Gottesdienst gibt es Kinderpunsch und Weggli. Kinder, die gerne eine (kleine) Rolle übernehmen und dem Hirten Jona auf seinem nicht nur musikalischen Übungsweg beistehen möchten, können das noch tun, wenn sie am Samstag, 14. Dezember, um 9.30 Uhr zur Hauptprobe kommen.

ADVENTSMEDITATION

Strohsterne: Wo das All die Erde berührt

«2001: Odyssee im Weltraum», dieser Science-Fiction-Klassiker von Stanley Kubrick kam im wilden Jahr 1968 in die Kinos. Und deutet am Ende eine neue mystische Geburt der Menschheit an. Pfarrer Paulin begleitet Sie an dieser Adventsbesinnung anhand von Bildern, Motiven und Klängen aus diesem Film in die Weiten unserer kosmischen Vergangenheit und Zukunft. Und vielleicht ist es kein Zufall, dass im Strohstern die Symbole des Sternenlichtes und des Kindes in der Krippe zusammenkommen.

Wer möchte, kann während des Vortrags einen solchen anfertigen und dieses wunderbare Geheimnis so auch mit den eigenen Händen meditativ wirken. Und auch vertraute Weihnachtslieder kommen nicht zu kurz. **Mittwoch, 18. Dezember, 13.30 Uhr**, Saal im UG der Mirjamkirche.



Erde, Mond und Sonne stehen in Konjunktion (Eröffnungsbild des Filmes).